



SALZBURGER MUSEUMS BLÄTTER

NUMMER 6
JULI
2018
79. JAHRGANG

„MATTHIAS
TANZT“
noch bis 4. November 2018
im Volkskunde Museum

LIEBE MITGLIEDER DES SALZBURGER MUSEUMSVEREINS,

als Präsidentin darf ich mich bezüglich der Richtlinien zum Schutz Ihrer persönlichen Daten auf diesem Weg an Sie wenden:

Aufgrund der neuen Datenschutzgrundverordnung, welche am 25.5.2018 in Kraft getreten ist, sind wir verpflichtet, Sie über die Verwendung Ihrer persönlichen Daten in Kenntnis zu setzen. Sollten Sie mit der angeführten Verwendung Ihrer Adressdaten nicht einverstanden sein, bitten wir Sie um schriftliche oder elektronische Mitteilung an den Verein.

STAMMDATEN UNSERER MITGLIEDER: Es werden die notwendigen personenbezogenen Stammdaten des Mitglieds (Titel, Name, Adresse, Geburtsdatum, Geschlecht, evtl. Zahlungsadresse, Art der Mitgliedschaft, Datum des Ein- bzw. Austritts) zum Zweck der Erfüllung und Abwicklung der Vereinsmitgliedschaft gemäß Art 6 Abs 1 lit c DSGVO verarbeitet. Bei Familienmitgliedschaften werden die Zugehörigkeit bzw. die Daten der Familienmitglieder gespeichert. Eintrittsdatum sowie Austrittsdatum werden vom Verein für statistische Zwecke ausgewertet.

AUFBEWAHRUNGSDAUER: Die personenbezogenen Daten werden vom Verein nur so lange aufbewahrt, wie dies vernünftigerweise als nötig erachtet wird, um die genannten Zwecke zu erreichen und dies nach anwendbarem Recht zulässig ist. Die personenbezogenen Daten werden jedenfalls, solange gesetzliche Aufbewahrungspflichten bestehen oder Verjährungsfristen potenzieller Rechtsansprüche noch nicht abgelaufen sind, gespeichert.

DATENÜBERMITTLUNG: Im Rahmen der Erstellung von Druckwerken (wie etwa Einladungen, Publikationen, Aussendung der Mitgliedsausweise) werden die vom Mitglied angegebenen Adressdaten der jeweiligen Druckerei in Form einer Excel-Datei übermittelt. Die Druckerei ist verpflichtet, diese Datei nach dem Druck unverzüglich zu löschen.

BETROFFENENRECHTE: Mitglieder haben jederzeit das Recht auf unentgeltliche Auskunft über ihre verarbeiteten personenbezogenen Daten, deren Herkunft und Empfänger/Empfängerkreise, den Zweck der Datenverarbeitung und die Rechtsgrundlagen, sowie ein Recht auf Berichtigung, Sperrung oder Löschung dieser Daten. Die Auskunft ist unentgeltlich, wenn sie den aktuellen Datenbestand einer Datenanwendung betrifft und wenn im laufenden Jahr noch kein Auskunftersuchen gestellt wurde. Begehren auf Auskunft, Berichtigung, Sperrung oder Löschung sind schriftlich an den Salzburger Museumsverein, Mozartplatz 1, 5010 Salzburg, oder an museumsverein@salzburgmuseum.at zu richten. Des Weiteren haben Mitglieder das Recht zur Beschwerde bei der österreichischen Datenschutzbehörde (Österreichische Datenschutzbehörde, Hohenstaufenstraße 3, 1010 Wien).

WIDERRUF: Eine Einwilligung kann durch das Mitglied jederzeit unter museumsverein@salzburgmuseum.at widerrufen werden.

Landtagspräsidentin Dr. Brigitta Pallauf
Präsidentin

im Namen des Vereinsvorstandes
und des Teams des
Salzburger Museumsvereins

TITELSEITE
Tresterergewand, 1924
© Salzburg Museum

03 IM GESPRÄCH

Monika Sommer

04 AUSSTELLUNGEN

Studio Geschichte
Der Mitterberg

06 ANKAUF

Josef Ignaz Mildorfer:
Die Kapitulation von München

07 AUSGEWÄHLT UND VORGESTELLT

Lisa Katharina Promok

08 BACKSTAGE

So viel Arbeit!
Fünf Jahre Salzburger Clavier Concerte
12.000 Mitglieder
Auszeichnungen
Lasst uns sprechen! Jugend damals & heute
Ute Straub zu Gast im Spielzeug Museum

11 ALLES PALETTI

Die Seite für Kinder

12 VERANSTALTUNGEN

Highlights im Juli und August

IMPRESSUM

Herausgeber, Eigentümer und Verleger: Salzburger Museumsverein, Salzburg Museum GmbH
5010 Salzburg, Mozartplatz 1
T +43-662-62 08 08-123
E museumsblaetter@salzburgmuseum.at
Redaktion: Barbara Tober, Renate Wonisch-Langfelder, Magda Krön
Lektorat: Eva Maria Feldinger
Layout: graficde'sign pürstinger
Druck: Druckerei Roser, Salzburg
Für Inhalt und Form der Beiträge sind die Verfasser/-innen verantwortlich. Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.
Medieninhaber: Salzburger Museumsverein in Kooperation mit der Salzburg Museum GmbH
Grundlegende Richtung der „Salzburger Museumsblätter“: Als Informationsblatt des Salzburger Museumsvereins und des Salzburg Museum fördern die Museumsblätter alle Belange des Salzburg Museum. Sie informieren über Neuerungen und wecken dadurch das Interesse der Bevölkerung am Salzburg Museum. Der Verein wird nach außen durch seine Präsidentin, Dr. Brigitta Pallauf, das Salzburg Museum durch seinen Direktor, Hon.-Prof. Mag. Dr. Martin Hochleitner, vertreten.

MONIKA SOMMER

Monika Sommer ist seit Februar 2017 Direktorin des im Aufbau befindlichen „Houses der Geschichte Österreich“ (hdgö), das im November 2018 in der Neuen Burg in Wien eröffnet wird. Am 30. April hielt sie bei der Übergabe des Mahnmals zur Bücherverbrennung in Salzburg die Festrede.

INWIEFERN IST DIE SALZBURGER BÜCHER- VERBRENNUNG AM 30. APRIL 1938 EINZIGARTIG?

Bücherverbrennungen, Aktionen besonders brutaler Symbolik, haben in 22 deutschen Universitätsstädten stattgefunden. Salzburg hat den zweifelhaften Ruhm der einzigen großen Bücherverbrennung in Österreich. Sie wurde von dem Lehrer und Schriftsteller Karl Springenschmid, der eine führende Rolle in der Salzburger NSDAP hatte, organisiert und richtete sich nicht nur gegen jüdische Schriftsteller, sondern auch gegen Vertreter der Kanzlerdiktatur und des Katholizismus.

SEIT JAHREN WARTEN WIR AUF EIN ÖSTERREICHISCHES ZEITGESCHICHTE-MUSEUM. WIE STEHT ES UM DAS NEUE „HAUS DER GESCHICHTE ÖSTERREICH“?

Fest steht, dass das hdgö am 10. November 2018 eröffnet wird. Es wird auf ca. 700 Quadratmetern Ausstellungsfläche – leider viel kleiner als ursprünglich angedacht – in sieben Themenschwerpunkten die Geschichte der Republik Österreich behandeln: Am Start steht die Ausrufung der Republik selbst, danach werden Themen behandelt, die bis heute relevant für die Demokratie sind. So z.B. die Frage der ös-

terreichischen Identität, die Zusammenhänge zwischen Demokratie und Ökonomie, die beiden Diktaturen 1933/34 bis 1938 und 1938 bis 1945 sowie deren Nachwirken in der Zweiten Republik bis heute, der Umgang mit Minderheiten und der Umgang mit Grenzen.

WIE WIRD DAS hdgö MIT DEN HISTORISCHEN DAUERSTREITPUNKTEN UMGEHEN?

Entscheidend ist, dass sich das „Haus der Geschichte Österreich“ nicht als Ort versteht, wo Fragen endgültig beantwortet werden, sondern als Diskussionsplattform für die gesamte Bevölkerung. Für Schulklassen werden Unterrichtsmaterialien online angeboten und – so die Mittel dafür vorhanden sind – soll es ein intensives Vermittlungs- und Führungsprogramm geben.

ES IST ALSO NOCH VIELES IM FLUSS?

Die Höhe des Budgets für den Betrieb ist noch offen. Damit kann der Umfang der Vermittlungsangebote oder auch der Umfang der eigenen Sammlung nicht entschieden werden. Die langfristige Entwicklung des ersten zeitgeschichtlichen Museums der Republik Österreich müssen wir gemeinsam mit der Bundesregierung erarbeiten. Jedenfalls brauchen wir die Option auf Wechselausstellungen, damit wir das Publikum an das Haus binden können.

SIND KOOPERATIONEN MIT DEN BUNDESLÄNDERN UND DEN LANDESMUSEEN GEPLANT?

Derzeit wird eng mit den Landesarchiven und Landesmuseen kooperiert, um die spannendsten Exponate für die entstehende Ausstellung zu bekommen. Für die Zukunft sind viele Kooperationsformen denkbar und sehr erwünscht. Wir möchten sie gerne gemeinsam entwickeln. Der Salzburger Museumsverein ist jedenfalls herzlich eingeladen, das „Haus der Geschichte Österreich“ bald nach seiner Eröffnung zu besuchen.

Das Interview führte Magda Krön.



© Stefan Führer



GESCHICHTEN-KURIERE GESUCHT – STILLE NACHT 200

Sie haben eine ganz besondere Geschichte zum „Heiligen Abend“, verbunden mit einem Erinnerungsstück?

Im Rahmen der Ausstellung „Stille Nacht 200“ laden wir Sie ein, Ihre Geschichte anhand eines Objektes zu erzählen und auszustellen.

Objektvorschläge sind von 1. bis 10. Juli 2018 möglich, unter kunstvermittlung@salzburgmuseum.at oder +43-662-62 08 08-722, -723.

Achtung: Objekte werden nur gegen Voranmeldung und nach einem telefonischen Vorgespräch entgegengenommen!

STUDIO GESCHICHTE – GEDENKEN & ERINNERN HEUTE!

Im März 2018 eröffnete, begleitend zur Sonderausstellung „Anschluss, Krieg & Trümmer“, das „Studio Geschichte“.

Der Raum in der Säulenhalle der Neuen Residenz ist etwas Besonderes, denn im Vordergrund stehen die Besucher/-innen und die Frage, wie wir heute, 80 Jahre nach dem „Anschluss“, erinnern.

SANDRA KOBEL

Verschiedene interaktive Stationen bieten die Möglichkeit, sich individuell mit der Zeit des Nationalsozialismus im Kontext der Gegenwart auseinander zu setzen. Der Raum dient als Plattform für gesellschaftliche Diskussionen: Veranstaltungen wie Gesprächsrunden, Vorträge und Filmpräsentationen

stellen jeweils unterschiedliche Aspekte der Erinnerungs- und Gedenkkultur in den Mittelpunkt. Das Herzstück des Raumes steht unter dem Motto „Geschichtenkuriere erzählen ...“. Hierfür wurden Besucher/-innen im Vorfeld eingeladen, von ihren eigenen Erfahrungen zu berichten und zu erzählen, was die Erinnerung an den Nationalsozialismus für sie heute bedeutet. Das

Ergebnis ist ein „Kaleidoskop der Erinnerung“: Dreizehn Objekte und Geschichten aus insgesamt vier Generationen eröffnen unterschiedliche Perspektiven und machen generationsübergreifende Zugänge zur Geschichte sichtbar. Die „Geschichtenkuriere“ sind zwischen 19 und 104 Jahre alt. Zeitzeuge Marko Feingold ist einer von ihnen. Er stellte dem Museum einen Morgenmantel zur Verfügung. Ursprünglich handelte es sich dabei um eine Decke eines US-Soldaten. Gefunden hat Feingold die Decke am Straßenrand während seiner Rückkehr aus dem KZ Buchenwald. Später ließ er die Decke weinrot färben und machte einen Morgenmantel daraus. Er selbst berichtet: „Es ist das erste Stück Eigentum für mich nach all den Jahren der Entbehrung, ein Stück Reichtum und Geborgenheit.“ Marko Feingolds Erinnerung ist eine von vielen Zugängen. Geschichten der nachfolgenden Generationen, die den Nationalsozialismus in den Kontext der eigenen Familiengeschichte stellen, spielen ebenso eine Rolle. Das „Studio Geschichte“ ermöglicht einen differenzierten Blick auf die Vergangenheit und aktuelle Erinnerungskultur(en).

ERMÄSSIGUNG FÜR VEREINSMITGLIEDER!

Von 1. Juli bis 31. August 2018 können Mitglieder des Museumsvereins im Shop des Salzburg Museum in der Neuen Residenz wieder ein neues Buch aus dem Verlag des Salzburg Museum mit einem Rabatt von 30 Prozent auf den unten stehenden Preis erwerben.



Ernestine Hutter:
Alte Techniken
neu belebt.
20 Jahre Werkstätten
für Klosterarbeiten
und Veranstaltungen
im Salzburg Museum –
Sammlung Volkskunde

im Salzburg Museum – Sammlung
Volkskunde. Salzburg 2018.
27 x 21 cm
ISBN 978-3-900088-90-3
19,90 Euro

DER MITTERBERG – WIEGE DER EUROPÄISCHEN METALLURGIE

Das Mitterberger Gebiet in Salzburg gilt als Wiege der Metallurgie Mitteleuropas, in der sich während des 2. Jahrtausends v. Chr. die größte Kupferproduktion des Kontinents befand, die auch den Rohstoff für die „Himmelscheibe von Nebra“ lieferte.

HOLGER WENDLING

Im Arthurstollen bei St. Johann im Pongau sind hölzerne Verzimmerungen aus der Bronzezeit an Ort und Stelle erhalten. Neben den eigentlichen Bergwerken mit ihren Halden sind auf der Hochfläche des Troibodens die hölzernen Reste der Aufbereitungsanlagen des Kupferzentrums belegt. Schmelzplätze fanden sich andernorts in etwas niedrigeren Lagen. Die technischen Fertigkeiten und das Ingenieurwissen der bronzezeitlichen Bergleute waren immens. Entlang der Erzgänge wurde durch Feuersetzen das Gestein gesprengt und porös gemacht. Die Stollen und Strecken führten rund 400 m horizontal in den Berg und erreichten dabei Tiefen bis 200 m. Auf dem Mitterberg sind die verfallenen und verschütteten vertikalen Zugänge und Schächte noch heute als furchenartige Geländeeinschnitte, so genannte Pinggen, zu sehen. Die Größe der Gruben und der Halden gibt Aufschluss über das Förderolumen: Schätzungen lassen vermuten, dass im Laufe der Bronzezeit Erz für bis zu 24.000 Tonnen Kupfer gefördert wurde. Schmale und sehr niedrige Stollen boten Zugang zum untertägigen Abbau, dessen Vortrieb mit Bronzespickeln mit Holzschäftung sowie hölzernen Schlegeln, Keilen und bronzenen Vorschlaghämmern geschah. Vermessungen im Berg, die einen exakten

Verlauf von Stollen und Strecken gewährleisten sollten, wurden mit Messzirkeln für Winkel durchgeführt. Bissspuren an Leuchtspänen zeigen, dass das „Geleucht“ teilweise mit den Zähnen gehalten wurde, um die Hände für die untertägigen Arbeiten wie die Erzförderung frei zu haben. Im unmittelbaren Umfeld des Bergwerks wurde das zu Tage geförderte Erz in komplexen Prozessen aufbereitet. Die verschiedenen Arbeitsschritte zeugen von den enormen technologischen Kenntnissen der alpinen Erzhöfen. Auch nach dem Ende der Sonderausstellung „Die Himmelscheibe von Nebra“ sind zahlreiche spektakuläre Exponate vom bronzezeitlichen Bergbau am Mitterberg im Raum „Natur und Umwelt“ in der Urgeschichte-Ausstellung im Keltenmuseum Hallein zu sehen.

Die niedrigen Stollen im Arthurstollen boten den bronzezeitlichen Bergleuten und den modernen Archäologen nur wenig Bewegungsfreiheit
© Deutsches Bergbau-Museum Bochum





◀ **Josef Ignaz Mildorfer (1719–1775), Die Kapitulation von München, 1742, Öl auf Leinwand, Salzburg Museum, Inv.-Nr. RO 0378**
© Salzburg Museum

JOSEF IGNAZ MILDORFER (1719–1775) DIE KAPITULATION VON MÜNCHEN

REGINA KALTENBRUNNER

Eines der spektakulärsten Gemälde der Sammlung Rossacher hat sein Pendant wiedergefunden! Seit den 1970er Jahren waren die beiden Arbeiten „Schlacht von Schärding“ und „Die Kapitulation von München“ von Josef Ignaz Mildorfer getrennte Wege gegangen. Ihre letzten gemeinsamen Stationen waren Belgrad und Wien. Dann übersiedelte das eine Schlachtenbild nach Salzburg, das andere, friedlichere, nach Breda in den Niederlanden.

1972 publizierte Kurt Rossacher die beiden Werke, die Ereignisse aus dem Österreichischen Erbfolgekrieg 1742–1748 zeigen, in der von ihm herausgegebenen Zeitschrift „Alte und moderne Kunst“. Mit diesem Beitrag erhielt die Erforschung des Œuvres von Mildorfer einen wichtigen Impuls. Denn Rossacher konnte dank Signatur und Datierung, die sich auf unserer Neuerwerbung befinden, beweisen, dass der unter dem Notnamen „Pandurenmaler“ bekannte Schlachtenmaler der Wiener Akademieprofessor Mildorfer war. Der Künstler war stilistisch von Paul Troger beeinflusst, steigerte dessen Formen aber ins expressionistisch Extreme. Sein bekanntestes Werk ist das Fresko in der Wallfahrtskirche Hafnerberg in Niederösterreich.

Wir verdanken die Erwerbung dem Salzburger Museumsverein – und weil sich in diesem Jahr Kurt Rossachers Geburtstag zum 100. Mal wiederholt und wir seines 30. Todestags gedenken, wird es einen Festakt anlässlich der offiziellen Übergabe des Gemäldes an das Museum geben.

Allen Beteiligten sei herzlichst gedankt.

TIPP: Festakt zum 100. Geburtstag von Kurt Rossacher, Donnerstag, 2. August 2018, 19 Uhr, Neue Residenz

DEPOTERWEITERUNG IN DER ALPENSTRASSE

PETER HUSTY

Man könnte meinen, es gehe wieder um Objekte aus den Sammlungen des Salzburg Museum, die für andere Ausstellungen als Leihgaben zur Verfügung gestellt werden. Ganz falsch: Diesmal geht es um Umzug! Nachdem das Museum der Moderne, das am Fuß des Gaisbergs ein neues Depot bekommen hat, aus den Räumlichkeiten des Studiengebäudes in der Alpenstraße ausgezogen war, konnte – nach langen Verhandlungen – diese 1.500 m² große Fläche als Depotweiterung für das Salzburg Museum dazugewonnen werden. Judith Niedermaier-Altenburg und Markus Schwellensattel erhoben den Platzbedarf einzelner Sammlungen und planten die Unterbringung von Objekten. Nach dem Baubeginn im März konnte Ende April bereits der Bestand an Architekturplänen und -modellen in die neu eingerichteten Depoträume übersiedeln. Es folgen die Sammlungen „Skulptur/Plastik“, „Musikinstrumente“ und „Historische Waffen“. Die Sammlungen „Gemälde und Grafiken“ erhalten Erweiterungsflächen und es wird ein Fahrregal für Großobjekte geben, das allen Sammlungen zur Verfügung stehen wird. Auch für die Infrastruktur wird gesorgt: Es gibt einen Bereitstellungsraum mit Lagerflächen für Verpackungen sowie Räumlichkeiten, um eine Erstaufnahme der Objekte zu ermöglichen, um sie zu registrieren und zu fotografieren. Die frei werdenden Räumlichkeiten im „alten“ Gebäudeteil sind schon verplant, denn unsere Sammlungen wachsen beständig – „Kunst ist schön, macht aber viel Arbeit“ (Karl Valentin).



© Salzburg Museum

Georg Walch (geb. 1690), Klarinette in d₁ (fis), erste Hälfte 18. Jahrhundert, Salzburg Museum, Inv.-Nr. MI 1255
© Salzburg Museum

SELECTED – EIN SAMMLUNGSOBJEKT AUS DEM SALZBURG MUSEUM

Die Frage nach einem „Lieblingsobjekt“ aus der Sammlung des Salzburg Museum hat mir eine wunderbare Begegnung mit dem großen Bestand an historischen Musikinstrumenten des Museums ermöglicht. Ich bin schließlich bei einer Klarinette aus der Barockzeit hängen geblieben und habe über diese auch einiges vom Instrumentenbauer Georg Walch aus Berchtesgaden erfahren. Natürlich erzählt die Klarinette auch einiges von mir selbst. Denn Musik ist seit der Kindheit ein ganz wichtiger Teil meines Lebens, und nach Flöte und Gitarre habe ich schließlich eben auch die Klarinette für mich entdeckt. Ich spiele sie nach wie vor aktiv und bin seit 2012 auch Obfrau der Trachtenmusikkapelle Scheffau am Tennengebirge. Ich freue mich, dass ich durch meine neue Aufgabe als Geschäfts-

führerin der Philharmonie Salzburg nun auch meine zweite Profession der Rechtswissenschaften so unmittelbar mit der Musik verbinden kann. Als Juristin steht für mich korrektes, strukturiertes und organisiertes Vorgehen an der Tagesordnung. Meine musikalische Ader und Ausbildung helfen mir natürlich sehr in diesem Job, und die Mischung ergibt zusammen die perfekte Grundlage – Herz, Hirn und Leidenschaft. Der Philharmonie zu noch mehr Bekanntheitsgrad und Präsenz zu verhelfen, sowohl im In- als auch Ausland, ist eines meiner zahlreichen Anliegen. Und: Kultur und Wirtschaft widersprechen einander keineswegs – Kultur ist gerade in Salzburg/Österreich ein wichtiger Faktor des Wirtschaftsstandortes.

Lisa Katharina Promok, aufgewachsen in Scheffau am Tennengebirge, studierte Rechtswissenschaften in Salzburg und ist seit 2018 Geschäftsführerin der Philharmonie Salzburg.



© privat



SO VIEL ARBEIT! HOLGER WENDLING – FACHBEREICH ARCHÄOLOGIE & KELTENMUSEUM HALLEIN

Der Ur- und Frühgeschichte und besonders der gemeinhin nach den Kelten genannten Epoche gehört die Leidenschaft von Holger Wendling. Seit nunmehr fünf Jahren ist er wissenschaftlicher Leiter der Dürrnbergforschung am Keltenmuseum Hallein und Kurator der Ur- und Frühgeschichte-Sammlung im Salzburg Museum.

DAS INTERVIEW FÜHRTE MAGDA KRÖN

Sein Aufgabenbereich ist vielfältig: Er umfasst Grabungen auf dem Dürrnberg und die wissenschaftliche Aufarbeitung der Funde – kürzlich ist der 10. Band der Dürrnberg-Forschungen erschienen. Die



© Keltenmuseum Hallein

wurden auch Siedlungsbereiche, z.B. nahe der Emco Privatklinik, freigelegt. Besonders interessant ist die europaweite Vernetzung der Siedler vom Dürrnberg: Sie lieferten das Salz bis in ferne Regionen, bezogen aber auch Waren von weither: Bernstein von der Ostsee, Keramik, Glas und Koralle aus Italien und vom Balkan. Holger Wendling arbeitet, wenn er nicht gerade auf Grabungen oder Tagungen unterwegs ist, von zwei Standorten aus. Jeden Montag und Dienstag ist er in seinem Büro in der Alpenstraße anzutreffen, von Mittwoch bis Freitag im Keltenmuseum Hallein. Aus Schwaben gebürtig, hat Holger Wendling noch keinen rechten Zugang zur Salzburger Schileidenschaft gefunden, das Wandern hat er mit seiner Frau jedoch bereits entdeckt. Es bläst den Kopf frei, wie er sagt, und das ist neben so viel wissenschaftlicher Arbeit auch nötig.

Kuratierung und Organisation von Ausstellungen – im Februar wurde die Ausstellung um die Himmelsscheibe von Nebra eröffnet – und vielerlei Management-Aufgaben kommen dazu. Reisen führen ihn zu wissenschaftlichen Treffen und Tagungen. Schließlich gibt es ein europaweites Netzwerk von Forscher/innen, die sich mit der Eisenzeit befassen, und der Dürrnberg ist einer der zehn bedeutendsten Fundorte. 400 Gräber – vielfach mehrfach belegt – wurden bereits erschlossen. Neuerdings



© Salzburg Museum



© Salzburg Museum

FÜNF JAHRE SALZBURGER CLAVIER CONCERTS

CHRISTIAN BAUSCHKE

Eine kleine aber feine Konzertreihe feiert Geburtstag! Seit fünf Jahren erklingen von März bis Oktober jeweils am ersten Samstag im Monat die „Salzburger Clavier Concerte“. Im „Gottfried-Salzman-Saal“ der Neuen Residenz spielt Christian Bauschke auf einem historischen Hammerflügel aus der Sammlung „Musikinstrumente“ des Salzburg Museum Salzburger Klaviermusik des 18. Jahrhunderts in Verbindung mit Werken von W. A. Mozart und seinen Zeitgenossen. Die Konzerte gehören mittlerweile zum fixen Veranstaltungsangebot des Salzburg Museum. Das Publikum schätzt den Reiz des authentischen Klangs eines rund 200 Jahre alten Hammerklaviers und die darauf zur Aufführung gebrachte Klaviermusik Salzburger Hofkomponisten, welche man sonst kaum hört. Inzwischen sind von Aufnahmen von Konzerten zwei CDs mit einer repräsentativen Repertoire-Auswahl der Konzertreihe erschienen. Anschließend an das „Jubiläums-Konzert“ am 4. August 2018 um 15 Uhr sind die Zuhörer/innen im hauseigenen Café des Salzburg Museum zu einem Glas Prosecco eingeladen.

12.000 MITGLIEDER IM SALZBURGER MUSEUMSVEREIN!

Die Attraktivität des Salzburger Museumsvereins ist ungebrochen: Wir konnten Anfang April 2018 bereits unser 12.000. Mitglied begrüßen! Vereinspräsidentin Brigitta Pallauf und Museumsdirektor Martin Hochleitner überreichten Rowena Reschenhofer und ihrer Tochter Lea ihre Mitgliedsausweise.

AUSZEICHNUNG ZERO PROJECT AWARD 2018

NADJA AL MASRI-GUTTERNIG

Das Salzburg Museum wurde im Februar 2018 für seine konsequente Arbeit, das Museum auch inhaltlich barrierefrei zugänglich zu machen, von der Essl Foundation mit dem Zero Project Award 2018 ausgezeichnet.

Das Zero Project wurde 2009 von der Essl Foundation mit dem Ziel gegründet, weltweit Barrieren für Menschen mit und ohne Behinderung zu beseitigen. Dafür bedient sich die Organisation verschiedener Mittel. Zum einen findet jährlich die Zero Project Conference in der UNO City in Wien statt, bei der sich heuer 500 Teilnehmer/innen aus 73 Ländern zum Thema „Welt ohne Barrieren“ austauschten und die neuesten Erkenntnisse und innovativsten Entwicklungen vorstellten. Zum anderen gibt es jährlich einen Wettbewerb, bei dem weltweit nach Projekten gesucht wird, die positive Auswirkungen auf die Lebensgestaltung von Menschen mit Beeinträchtigung haben. Im Jahr 2018 wurden von 317 eingereichten „Innovative Practices“

65 ausgewählt und mit dem Zero Project Award prämiert. In der Kategorie „Kulturelle Einrichtungen/Museum“ wurden neben zwei kulturellen Netzwerken das MOMA und das Salzburg Museum für seine inklusiven Bemühungen ausgezeichnet. Bei der feierlichen Preisverleihung im Zuge der diesjährigen Zero Project Conference wurde das Salzburg Museum einem internationalen Publikum präsentiert und fand Aufnahme in dem jährlich erscheinenden Zero Project Report. Mit der Verleihung des internationalen Preises wird sichtbar, dass das Salzburg Museum auch im internationalen Vergleich eine Vorreiterrolle in Bezug auf Barrierefreiheit einnimmt.



Nadja Al Masri-Gutternig bei der Preisverleihung

© Salzburg Museum



LASST UNS SPRECHEN! JUGEND DAMALS & HEUTE

Gelebte Geschichte im Salzburg Museum: Schüler/innen des BORG Oberndorf treffen Bewohner/innen des Seniorenwohnhaus Hellbrunn.

SANDRA KOBEL & CHRISTOPHER SPIEGL

Ausgangspunkt des Projekts „Lasst uns sprechen!“ sind das Gedenkjahr 2018 und die damit verbundene Ausstellung „Anschluss, Krieg & Trümmer“. Im Fokus des Projekts steht der Generationenaustausch: Schüler/innen des BORG Oberndorf treten in Dialog mit Bewohner/innen des Seniorenwohnhaus Hellbrunn, die im Zeitraum von 1930 bis 1955 annähernd gleich alt waren wie die Jugendlichen heute. So erfahren die Jugendlichen einerseits, wie die Bewohner/innen ihre eigene Kindheit erlebten. Andererseits berichten die Jugendlichen aus ihrer eigenen Lebenswelt. Das Salzburg Museum fungiert bei diesem Projekt als Schnittstelle zwischen Schule und Seniorenwohnheim. Am Ende des Projekts entstehen unter Anleitung der Medienkünstlerin Elisabeth Leberbauer kurze Videoclips, die Aspekte der Jugendkultur damals und heute visualisieren. Den Projektabschluss bildet ein gemeinsames Generationenfest in der Neuen Residenz. Das Projekt wird finanziert von „culture connected“, einer Initiative des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung.

TOURISMUSPREIS FÜR STILLE NACHT MUSEUM HALLEIN

Die Projektinitiative Hallein hat mit dem Projekt „Gruber Persönlich Hallein“ den Jurypreis des Zipfer Tourismuspreises 2018 gewonnen. Im Zuge der dezentralen Landesausstellung „200 Jahre Stille Nacht! Heilige Nacht! Österreichs Friedensbotschaft an die Welt“ erzählen in Hallein Darsteller/innen die Geschichte des berühmten Liedes aus der persönlichen Sicht der Familie Gruber. Die Kooperationspartner Stadt Hallein, Stille Nacht Museum Hallein und Gästeservice Tennengau freuen sich über die Auszeichnung!



© SITC/Franz Neumayr

V.l.n.r.: Leo Bauernberger (SalzburgerLand Tourismus GmbH), Landtagspräsidentin Brigitta Pallauf, Franz Pölzleitner (Gästeservice Tennengau), Eveline Sampl-Schiestl (Kulturstadträtin Hallein), Benjamin Huber (als Felix Gruber), Brigitte Winkler (als Katharina Gruber), Martina Mathur (als Elisabeth Gruber), Florian Knopp (Leiter Stille Nacht Museum Hallein), Heimo Thiel (als Franz Xaver Gruber) und Günter Hinterholzer (Brau Union).

UTE STRUB ZU GAST IM SPIELZEUG MUSEUM FREIES SPIEL IM STRANDGUT UND SEMINAR

Seit 2016 findet regelmäßig im Spielzeug Museum das Strandgut nach Ute Strub, ein besonderer Spielraum für die jüngsten Besucher/innen, statt. Im April 2018 war die Begründerin des Spielraums mit einem Seminar für Pädagog/innen selbst zu Gast im Spielzeug Museum.

Ute Strub lernte in den 1970er Jahren die ungarische Kinderärztin Emmi Pikler kennen. Piklers revolutionäres Verständnis von Kleinkindern begeisterte Strub so sehr, dass sie bis heute diesen Zugang zur Kleinkindpädagogik in Seminaren und im Spielraum Strandgut weitergibt. In ihren Seminaren ermutigt sie Erwachsene dazu, ihren eigenen Spieltrieb und ihr Inneres-Kind für ein

besseres Verständnis der kindlichen Bedürfnisse wieder zu entdecken. Daher war der Spielraum Strandgut ursprünglich für Erwachsene gedacht.

Verschiedene Stationen mit Sand und Küchenutensilien laden bei „Strandgut“ im Spielzeug Museum zum Experimentieren ein. Vorgaben gibt es keine. Lebhaft, konzentriert, aufmerksam – in diesem Zustand befinden sich Kleinkinder, wenn sie ihrem Forscherdrang ungestört nachgehen können. Das dürfen die

Teilnehmer/innen in den Seminaren von Ute Strub bei Selbstversuchen und beim Beobachten spielender Kinder.

Ute Strub und auch das Strandgut wurden nicht nur von Piklers Kleinkindpädagogik geprägt. Ute Strub wuchs in einem liebevollen, musikalischen und sprachbewanderten Elternhaus auf, Privatunterricht bei einem „kinder-gelähmten“ Lehrer und die Zeit in der Waldorfschule in Freiburg und Stuttgart beeinflussen bis heute Strubs Wirken. Ihre Auslandserfahrungen, drei Jahre Kanada und vier Jahre Griechenland, haben sie eine Bescheidenheit und Dankbarkeit gelehrt, die sie gerne vermittelt. Doch was die Kleinkindpädagogin am meisten prägte, ist wohl die Zeit mit ihrem Mann, nennt sie sich doch immer liebevoll „die Frau eines Malers“. Ihre Erfahrungen möchte sie mit den Kindern bei „Strandgut“ sowie den Teilnehmer/innen ihrer Seminare teilen. Neben Seminaren widmet sich Ute Strub einer ihrer lang verborgenen Seiten, dem Dichten. Die Notwendigkeit der Vermittlung des „Freien Spiels“ und der Kleinkindpädagogik Piklers sieht die über 80-jährige Kleinkindpädagogin nach wie vor als besonders dringend an.

Informationen zum Spielraum „Strandgut nach Ute Strub“ erhalten Sie bei Gruppenleiterin Ortrun Heißler unter spielraum@salzburgmuseum.at.



© Salzburg Museum

FERIEN-WERKSTATT-WOCHE „ICH, EIN GESCHICHTENKURIER?“

Du wirst selbst zu einem Geschichtskurier! Gemeinsam sammeln wir Geschichten im Museum ein ... Doch wie können diese weitergesponnen werden? Wir lassen uns zu fantastischen Ideen und bunten künstlerischen Experimenten hinreißen. Die Kunstpädagogin Clara Widerin und der Künstler Bernhard Lochmann begleiten uns dabei: Wie kann man Geschichten in Ton, als verrückte Bilddrucke oder mit Kostüm und Fotografie erzählen?

Im Laufe der Woche entsteht in unserem Workshop-Raum ein kleines „Kinder-Museum“ im Museum.

Machst du mit?

Dauer: 18. bis 21. Juli 2018,

jeweils 9 bis 13 Uhr

Alter: von 6 bis 12 Jahren

Kosten: 10 Euro pro Tag oder

35 Euro für vier Tage

Jause: selbst mitzubringen

Information und Anmeldung:

Salzburg Museum Neue Residenz

Mozartplatz 1/5010 Salzburg

Abteilung für Kunstvermittlung

+43-662-62 08 08-722, -723

+43-664-41 00 993

kunstvermittlung@salzburgmuseum.at

FERIENPASS IM SPIELZEUG MUSEUM!

Ob für Ferienliebhaber oder Ferienmuffel, das Team hält wieder ein abwechslungsreiches und spannendes Programm bereit! Mit dem „Sommerfest“ wird für Kindergarten- und Schulkinder die Feriensaison eröffnet. Weiter geht es mit Kreativwerkstatt (ab 5 Jahren) und Kreativwerkstatt MINI (ab 3 Jahren) über Vorlese-Oma (ab 3 Jahren), Bilderbuch-Kino und -Theater (ab 3 Jahren), Spieletreff (ab 3 Jahren), Kasperltheater (ab 3 Jahren) bis

hin zum Erforschen der Sinne in den Sommerspielräumen (ab 9 und ab 18 Monaten). Da ist für jeden was dabei! Nicht nur an verregneten Sommertagen, sondern auch in den Badepausen werden bunte Flöße, kunterbunte Sommerkränze, Riesenseifenblasen und sommerliche Geschirrtücher kreiert. Im Klettergarten darf das eigene Geschick auf die Probe gestellt werden, und das Reisbad bietet mal einen völlig anderen Badespaß!

Information und Anmeldung:

Spielzeug Museum

Bürgerspitalgasse 2, 5020 Salzburg

+43-662-62 08 08-300

spielzeug@salzburgmuseum.at

www.spielzeugmuseum.at

www.facebook.com/Spielzeug.Museum



© Keltensmuseum Hallein

KINDERWOCHE IM KELTENMUSEUM HALLEIN

Ein abwechslungsreiches Ferienprogramm erwartet Kinder und Familien im Keltensmuseum Hallein. Die Welt der Kelten und das Salz der Erzbischöfe stehen im Mittelpunkt. Beim beliebten Workshop „Glänzende Bronze“ formen und gießen Kinder ihr eigenes Bronzeobjekt. Ihr könnt Kriegstrompeten, Papiertheater, Steinzeitmesser, T-Shirts statt Tunika, antike Selfies und symbolische Muster selbst gestalten! Ein weiteres Highlight gibt

es im Keltendorf „Salina“ auf dem Dürrnberg mit keltischen Märchen und Musik und einem „Keltendinner“ am offenen Feuer. Detailliertes Programm: www.keltenmuseum.at

Dauer: 11. bis 25. August 2018

Information und Anmeldung:

Keltensmuseum Hallein

Pflegerplatz 5, 5400 Hallein

+43-6245-80 783

keltenmuseum@keltenmuseum.at

alles palettu

DIE SEITE FÜR KINDER



Radschlosskarabiner der Carabinieri, der Leibgarde von Erzbischof Wolf Dietrich von Raitenau Valentin Klett (genannt 1580–1603), 1595–1600, Salzburg Museum, Inv.-Nr. WA 0287 © Salzburg Museum

„ICH SEH' WAS“
Die Radschlosskarabiner, weil sie so kunstvoll gestaltet sind.

BASTELTIPP

Du brauchst:

Eine Schwimmmudel

Ein großes Blatt Tonpapier

Ein breites Band

Bunten Filz

Klammermaschine

Kleber

Biege das obere Ende der Schwimmmudel nach unten und binde sie zusammen. Schneide aus Tonpapier einen breiten Streifen aus und schneide ihn auf allen Seiten etwa 5 cm ein. Das wird die Mähne für dein Steckenpferd. Betupfe die Schwimmmudel vom Knick abwärts mit ein paar Klecksen Klebstoff und drücke die Tonpapier-Mähne leicht an. Schneide nun aus Filz einen Streifen, der an beiden Enden die Form eines Blattes hat. Diesen Streifen ziehst du durch den gebogenen Hals der Schwimmmudel, tackerst ihn oben zusammen und schon hat dein Pferd Ohren. Jetzt noch Augen und Nüstern aus Tonpapier ausschneiden, aufkleben, fertig!



© Salzburg Museum

„ICH SEH' WAS“

DIE RADSCHLOSSKARABINER

Julian
10 Jahre



© privat

DAS GEFÄLLT MIR GUT IM MUSEUM:

Die Bilder

DAS WÜNSCHE ICH MIR IM MUSEUM:

Noch mehr Führungen für Kinder

DAS MACHE ICH AM LIEBSTEN:

Fussball und Tennis, PS4 spielen, Trampolin springen

Veranstaltungen

29. JULI 2018, 10.30 UHR

KUNST & KIPFERL – STADT IN FLAMMEN

Erwachsene erwartet eine Führung durch die Sonderausstellung „Stadt in Flammen – 200 Jahre Stadtbrand in Salzburg“. Parallel dazu gehen Kinder auf „Museums-Expedition“ und suchen nach Spuren der Geschichte Salzburgs. Anschließend folgt ein gemeinsamer Kaffee mit Kipferl im Café oder auf der Terrasse der Neuen Residenz.

Information und Anmeldung:

kunstvermittlung@salzburgmuseum.at;
+43-662-62 08 08-722, -723

Kosten: 4 Euro pro Person zuzügl. Museumseintritt, im Familienverband Kinder frei

SALZBURG MUSEUM | NEUE RESIDENZ

Mozartplatz 1
5010 Salzburg



© Salzburg Museum

30. AUGUST 2018, 17.30 UHR

GESCHICHTE UND ZUKUNFT DER ERINNERUNG: PERSPEKTIVEN DER VERMITTLUNG

Letzter Termin der Vortragsreihe in Kooperation mit der Dokumentation Obersalzburg: Sandra Kobel (Salzburg Museum) und Karin Wabro (Dokumentation Obersalzburg) referieren über Aspekte der Erinnerungs- und Gedenkkultur aus der Perspektive der Kulturvermittlung.

Kosten: 2,50 Euro

SALZBURG MUSEUM | NEUE RESIDENZ

Mozartplatz 1
5010 Salzburg

20. JULI 2018, 15 UHR

KAFFEPAUSE!

Kaffeemaschine ist nicht gleich Kaffeemaschine! Das begehrte Heißgetränk Kaffee wird seit jeher auf verschiedenste Art zubereitet. Besonders die unterschiedlichen Formen, Materialien und technischen Raffinessen der Kaffe Zubereiter werden in dieser Ausstellung mit Exponaten aus den 50er und 60er Jahren gezeigt.

Ebenso eine Erfindung dieser Zeit sind Werbebeigaben in Warenverpackungen. Das Prinzip „Kaffee für die Großen – Spielzeug für die Kleinen“ war zur damaligen Zeit

sehr erfolgreich. Die Bachschmiede zeigt eine Reihe verschiedenster Serien der Werbebeigaben für die Kleinen, die man im Kaffeepackerl finden konnte.

Kosten: 3 Euro



Führung für Mitglieder des Museumsvereins mit Frau Ruth Herbst

BACHSCHMIEDE WALS-SIEZENHEIM

Jakob Lechner Weg 4, 5071 Wals

12. AUGUST 2018,
10 UHR

FÜHRUNG

Die kostenlose Führung zur Sonderausstellung „Die Himmelscheibe von Nebra“ bietet Einblicke in technische und astronomische Kenntnisse der Bronzezeit.

Kosten: Museumseintritt



KELTENMUSEUM HALLEIN

Pflegerplatz 5
5400 Hallein



Wir fördern Kunst in unserer Region.

Die langjährige Partnerschaft mit dem Salzburger Museumsverein freut uns ganz besonders!

Volksbank Salzburg. Ihre Regionalbank.

Verlässlich. Bodenständig. Sicher.

**VOLKSBANK
SALZBURG**